



Weltwärts-Freiwilligendienst in Quito, Ecuador,  
Entsendeorganisation BeSo – Begegnung und Solidarität e.V.  
Einsatzstelle: Centro La Bota - Zentrum zur Förderung benachteiligter Kinder  
**Bericht von Laura Enders, März/April 2023**

Nun, da die zweite Halbzeit meines Freiwilligendienstes wirklich im Gange ist, kann ich euch sagen: „Die Zeit rennt!“.

Aber bevor mein Bericht richtig anfängt, hier nochmal die Erinnerung, dass dieser Bericht nur meine eigenen Eindrücke enthält. Ich schreibe ihn aus meiner Sicht und so wie ich die letzten Wochen erlebt habe. Somit könnten andere Menschen die gleichen Ereignisse ganz anders wahrgenommen haben und ganz anders interpretiert haben. Ich möchte damit auch keine negativen/positiven Vorurteile bestätigen oder verstärken. Ich versuche so gut es geht zu beschreiben, was ich erlebt habe. Dabei ist es aber wichtig zu verstehen, dass dies alles nicht generell für Quito, Ecuador oder Lateinamerika gilt, es ist nur ein kleiner Einblick in meine bisherigen Erfahrungen.

### **Neues aus dem Centro La Bota**

Der März hat eine Änderung auf meiner Arbeit gebracht. Wir mussten leider die Gruppe der Jugendlichen morgens auflösen, da die Finanzierung bei der geringen Anzahl an Jugendlichen einfach nicht mehr ausgereicht hat. Nach einem relativ schweren Start mit den Jungs, hatte ich endlich in den letzten Monaten einen guten Draht zu ihnen aufgebaut, wir haben spürbare Fortschritte im Englisch Unterricht gemacht und mir hat die Arbeit mit ihnen Spaß bereitet. Trotzdem mussten wir sie leider gehen lassen. Um diesen einen schönen Abschied zu bereiten, haben wir am letzten Tag zusammen eine Abschiedsfeier geschmissen. Wir haben verschiedene Spiele gespielt, hatten eine Torte gekauft und vor allem viel Spaß.

Wer jetzt denkt, dass ich vormittags frei habe, der irrt sich. Ich werde nun einen öffentlichen Englisch Unterricht geben, für alle die im Collegio Hilfe benötigen oder ihr Englisch verbessern wollen, zudem bin ich die helfende Hand bei allem weiteren, wie z.B.: der Lebensmitteleinkauf, die Planung und Gestaltung der Freitagsaktivitäten oder der Papierkram des Centro La Bota.

Yesenia und ich hatten zusammen ein Monat lang das Thema „ecología“ (dt: Ökologie) mit den Kindern behandelt. Dafür haben wir verschiedene Aktionen durchgeführt. So haben wir

z.B. auf dem Fußballfeld/Spielplatz Müll aufgesammelt und haben gelernt, warum Plastikmüll ein Problem für die Umwelt darstellt. Das, was den Kindern aber am meisten im Kopf geblieben ist, war unser Theaterstück mit „Capitan Verdeman“ (dt: Kapitän Grüneman). Capitan Verdeman ist ein Superheld des Recyclings. Er hat im Theaterstück eine ganze verschmutzte Stadt von ihrem Müllproblem befreit und hat den Menschen beigebracht, mehr auf ihre Natur zu achten. Um Mitglied in seinem Club zu sein, haben wir den Kindern beigebracht, mit Pflanzen umzugehen und wie man Müll vermeidet. Noch heute, einige Wochen später, ist oft die Rede von ihrem Superheld, wenn man Müll sieht.



Meine Familie hat sich besonders im Vorfeld gefreut, das Centro La Bota besuchen zu können. Meine Schwester und meine Eltern haben einen Tag lang auf meiner Arbeit mitgeholfen und meinen Arbeitsalltag kennengelernt. Zudem haben wir zusammen mit den Kindern Eier gefärbt und eine kleine Ostereiersuche veranstaltet, da es kurz vor Ostern war. Ich fand es total schön zu sehen, wie die Kinder sich gefreut haben, meine Familie kennenzulernen. Ein paar haben mich extra vorher nach ein paar wichtigen Vokabeln, wie „Hallo“; „Guten Appetit“ oder „Wie heißt du?“ gefragt, damit die Kommunikation ein klein bisschen leichter wird. Es freut mich jetzt sagen zu können, dass meine Familie auch meine Arbeit und meinen Alltag etwas kennengelernt hat.



In den letzten zwei Monaten hatten wir noch ein weiteres „großes“ Ereignis: wir haben eine große Feier für alle Geburtstagskinder geschmissen, da wir hierfür bisher keine Zeit hatten. Der Tag war nicht nur mit vielen Spielen, wie dem deutschen „Schokoladen-Essen“ oder Stopptanz gefüllt, sondern es gab auch eine Piñata, Süßigkeiten und eine große Torte für die Kinder. Es war so schön zu sehen, wie glücklich und sorglos die Kinder waren und welch ein Spaß die Feier ihnen bereitet hat.





### Meine Familie zu Besuch

Am ersten April war es dann so weit: meine Familie kam aus Deutschland zu Besuch. Nach langer Überlegung, welche Städte und Regionen zu besuchen, welche Sehenswürdigkeiten zu bestaunen sind und in welcher Reihenfolge die Rundreise abfolgen wird, kamen sie dann endlich - nach sieben Monaten - an. Ich muss sagen, ich habe mir vorher ein wenig Gedanken gemacht, wie es wohl sein wird, wenn sich meine zwei Familien, meine Familie aus Deutschland und meine Gastfamilie, treffen würden. Aber es war sehr schön zu sehen, wie gut sie sich - trotz der Sprachbarriere und mit mir häufig als Dolmetscherin – verstanden haben. Beide Seiten haben mir schon im Voraus gesagt, dass sie meine Familie kennenlernen wollen und so haben wir uns nicht nur bei den zahlreichen Geburtstagsfeiern für meine Schwester, sondern vor allem auch bei verschiedenen Oster-Aktivitäten getroffen und sie konnten sich gegenseitig kennenlernen.



An Karfreitag sind z.B. meine Familie und ich auf die berühmte Prozession im Centro histórico mit den „Cucuruchos“ gegangen. Es war sehr interessant und eindrucksvoll zu sehen, wie noch heute – 2023 Jahre nach Jesus – Menschen das Leiden Jesu nachempfinden wollen und den Prozessionsweg, mit schweren Kreuzen auf dem Rücken, sich auspeitschend oder auch mit Kakteen auf dem Rücken gespannt, begehen.



Danach ging es dann für uns zum traditionellem „Fanesca“ Essen. Meine Gasttanten und Gastmutter hatten den ganzen Vormittag lang den berühmten und leckeren Eintopf, aus vielen verschiedenen Hülsenfrüchten, Kürbis, Mais und vielem mehr, gekocht, und dann mit Fisch, gekochtem Ei, Mini Empanadas, gebratenen Bananen und Käse serviert. Hierzu traf

sich meine ganze Familie und wir waren mind. mit 20 Personen versammelt, um das Karfreitag „fasten“ zu brechen. (Mir kam es eher wie eine große Feier mit üppigem Mittagessen vor, als Fasten, da alle danach lieber einen Verdauungsspaziergang/-schlächchen gemacht hätten, als in die Kirche zu gehen.)



Nicht nur Karfreitag wurde groß zelebriert, sondern auch nach der Osternacht noch zusammen mit der ganzen Gemeinde bei einem Umtrunk gegrillt und gefeiert. Am nächsten Tag ging es dann im Haus meiner Gasttante weiter. Meine Eltern hatten Ostereierfarbe mitgebracht und wir haben einen Osterzopf gebacken, so dass auch ein paar der deutschen Ostertraditionen dabei waren. Beim Ostereiersuchen hatten dann nicht nur die Kleinen, sondern auch die Großen Spaß.



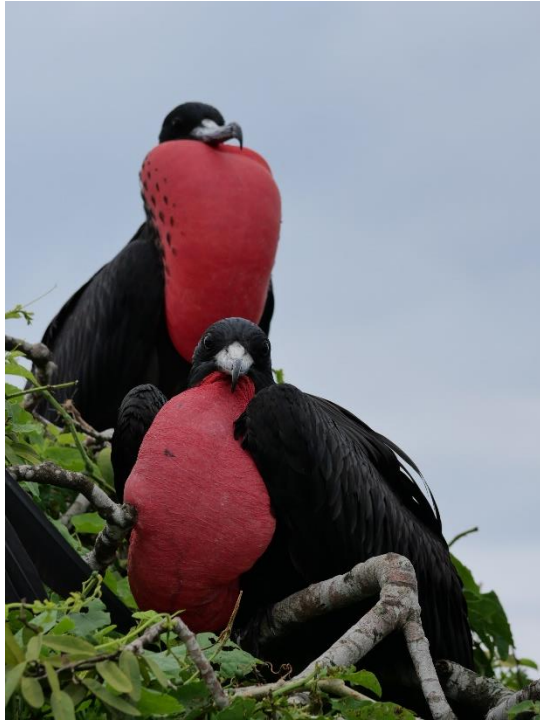


Ziemlich bald nach Ostern ging es dann für meine Familie in das Regenwaldgebiet „Cuyabeno“. Da ich schon im Dezember mit FreundInnen dort eine Tour gemacht habe, blieb ich zu Hause und am Arbeiten, da ich ja auch nicht unzählige Urlaubstage habe. Ich kann euch aber sagen, dass sie genauso begeistert von der unglaublichen Natur, den vielen Tieren und den schönen Erlebnissen waren, wie ich.

Nach ihrer Rückkehr ging es auch schon los mit der weiteren Rundreise. Der erste Stopp war Baños, mit meiner Gastfamilie zusammen. So kamen nicht nur meine Gastmutter und -schwwestern, sondern auch die Familie von Katia, einer Tante, und Carina, eine andere Tante, mit. Hier haben wir nicht nur viele Aussichtspunkte, sondern auch einige Wasserfälle bestaunt.



Nach einem schönen Wochenende zusammen, trennten sich dann die Wege meiner Gastfamilie und meiner deutschen Familie und mir. Denn für uns ging es dann weiter nach Puerto López, wo wir die „Isla de la Plata“ und schöne Strände besucht haben. Auf der unbewohnten Insel „Isla de la Plata“ gibt es verschiedene Tiere, die sonst nur auf den Galapagos Inseln leben, zu bestaunen. Ich fand die „Alcatrazes Patiazules“, auf Grund der hellblauen Füße, besonders interessant, habe mich aber auch sehr über die Meeresschildkröte und die „Fregatas“ mit ihrem roten Kehlsack gefreut. Spätestens nach dem Schnorcheln war für mich klar, dass ich am Ende meines Freiwilligendienst unbedingt nochmal nach Puerto López für die Walsaison herkommen möchte. Zwischen Juni und September schwimmen nämlich Buckelwale, aus der Antarktis bis nach Ecuador und brühen vor der Isla de La Plata.



Unsere Reise führte uns weiter nach Salinas für ein paar entspannte Tage, bis wir meine Schwester in Guayaquil am Flughafen absetzten, da sie für ein Praktikum in Santiago de Chile schon früher abreisen musste. Der Abschied war traurig, aber da sie in zwei Monaten nochmal zu Besuch kommt und ich weiß, wie schnell die Zeit vorbeigeht, hielten sich die Tränen noch in Grenzen.

Danach ging es auch schon zu unserem letzten Stopp in Cuenca. Ich hatte hier ein Seminar und meine Eltern konnten die schöne Altstadt Cuencas bestaunen. Zudem sind wir noch im nahe gelegenen Nationalpark „El Cajas“ wandern gegangen, wo uns netterweise einige meiner Freundinnen aus Cuenca begleitet haben. Hier mussten wir feststellen, dass es, aus Deutschland gerade erst angekommen, doch nicht so leicht ist, auf über 4000m Höhe zu wandern. Am Ende sind wir nach 8h im Regen und etwas erschöpft am Ziel und mit sehr vielen schönen Eindrücken der unglaublichen Natur angekommen.

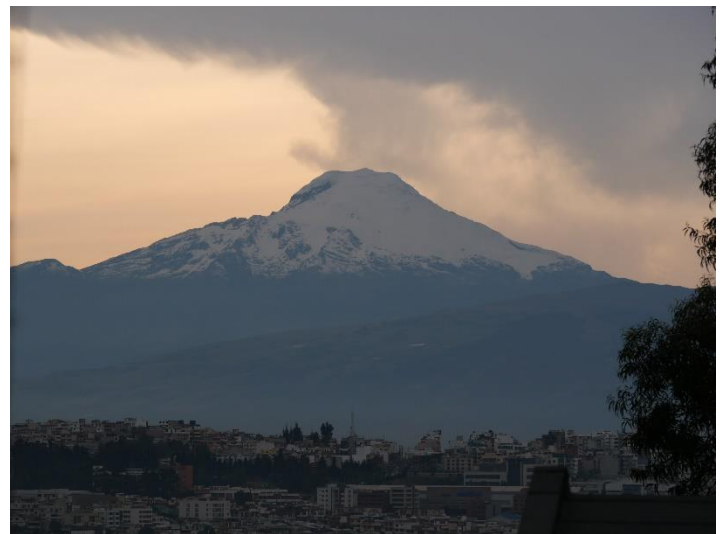




Nach dem Cuenca Aufenthalt, hatten meine Eltern noch einen Tag in Quito und sind zusammen mit meinen Gasttanten zu einem Nationalpark mit besonders vielen Kolibris gefahren. Um den Abend richtig ausklingen zu lassen, haben sie endlich noch Humitas probiert und wir haben eine kleine Runde zum Panecillo und dem Centro histórico bei Nacht gedreht. Am nächsten Morgen gab es dann schon früh die traurige Verabschiedung und es ging wieder zurück nach Deutschland. Ab jetzt werde ich meine Eltern erst wiedersehen, wenn ich zurück in Deutschland bin.



Ich freue ich, dass ich meiner Familie nun ein wenig dieses wunderschöne und unglaublich abwechslungsreiche Land zeigen und näherbringen konnte. Jetzt können sie endlich verstehen, wenn ich sage, dass es in Quito morgens bei Sonnenschein im T-Shirt zu warm ist und man abends trotz Pulli und Jacke frieren kann. Sie haben auch miterlebt, wie es ist, wenn man sich hier für ein paar Stunden in einen Bus setzt und auf einmal in einer ganz anderen Welt ist. Da sie die Costa (Küstenregion), die Sierra (Andenregion) und den Oriente (Regenwaldgebiet) kennenlernen konnten, haben sie miterlebt, welche Vielfalt an Natur und wie abwechslungsreich so ein kleines Land sein kann. Es freut mich, ihnen so ein wenig meiner Begeisterung für Ecuador mitgeben zu können. Nun noch ein paar Eindrücke der Reise, die bisher noch keinen Platz gefunden haben.







Nun habt ihr einiges meiner letzten zwei Monate hier in Ecuador mitverfolgen können und es freut mich, dass ihr euch die Zeit genommen habt, meinen Bericht zu lesen. Ich hoffe, ihr habt eine bessere Vorstellung meiner letzten zwei Monate und es hat euch gefallen, was ihr gelesen habt.

Ganz viele Grüße aus Quito

¡Un fuerte abrazo!

Laura